

## Ein kleiner Rückblick auf das Erntedankfest

Der liebevoll geschmückte Erntewagen auf dem Rathausplatz und die gelben Banner am oberen und unteren Ortseingang kündigten es schon Tage zuvor an: es ist wieder Zeit für das große Erntedankfest bei uns in Wittgensdorf.

Zur Ehre Gottes geschieht alles, was wir in unserer Kirchgemeinde tun. Ihm gilt der Dank für alles, was wir empfangen dürfen. Dass wir jeden Tag genug zu essen haben, ist für uns alle inzwischen längst zur Normalität geworden, die Regale im Supermarkt sind randvoll, für Nachschub sorgen die zahllosen LKWs auf den Autobahnen ... alles scheint immer und in schier unendlichen Mengen zur Verfügung zu stehen. Nur in diesem Sommer wurde es vielen von uns Gartenbesitzern bewusst: wenn es nicht regnet und unsere Wasservorräte erschöpft sind, wächst nichts. Und wenn nichts wächst, können wir nichts ernten und auch unsere Tiere haben kein Futter mehr. Also sind unsere Ressourcen doch nicht unendlich und der Dank für das, was wir – trotz aller Trockenheit – haben ernten dürfen, wird vielleicht wieder bewusster ausgesprochen. Gott sei Dank für alles, was wir empfangen dürfen.

Seit Jahrhunderten nahmen die Menschen in den Dörfern das erfolgreiche Einbringen der Ernte zum Anlass, Gott zu danken, anderen Menschen davon abzugeben, die Mangel leiden und schließlich gemeinsam mit Jung und Alt ein großes und buntes Fest zu feiern. Vielleicht haben die Älteren im Ort ja noch Erinnerungen daran, wie es früher war. Doch irgendwann ist diese Tradition des Festes, des miteinander Feierns, verloren gegangen. Einigen wurde es ein wichtiges Anliegen, diese Tradition wieder aufleben zu lassen. Und so konnten wir in diesem Jahr bereits unser fünftes großes Erntedankfest feiern.

Ich werde an dieser Stelle nicht die einzelnen Veranstaltungen und Aktionen während dieses Festes Revue passieren lassen. Alle, die mit dabei gewesen sind, können sicher anderen davon berichten. Und die Bilder sprechen ja schließlich auch für sich.

Vielmehr möchte ich die Gelegenheit nutzen, um den vielen Akteuren des Festes im Namen unserer Kirchgemeinde einen herzlichen Dank auszusprechen. Ohne Sie und Euch alle hätte es dieses Fest so nicht gegeben. Vielen Dank für das Mitdenken und Planen in unserem Vorbereitungskreis – für das Entwerfen der Druckvorlagen und Verteilen der Plakate, für das Bekleben und das Anbringen der gelben Banner – für das Säubern, das Rasenmähen, für das Entfernen des Komposthaufens und die Beseitigung der Schadstellen im Gelände – für das Dekorieren des Erntewagens und des Rathausplatzes, der Kirche und des Festgeländes – für das Bereitstellen der Traktoren und der anderen Fahrzeuge - für das Kuchenbacken und das Brotbacken - für das Einkaufen und Transportieren aller benötigten Dinge und für das Aufbauen aller Stände, für das Schleppen der vielen Tische und Bänke - für das Singen und das Musizieren, für das Berichten - für die Technik – für das Predigen und für das stille Gebet – für das Stehen an einem Stand mit Waffeln, Popcorn, Käse, Blumen und Gemüse, Roster, Döner, Pizza, Eis und Getränken, Honig und vielerlei Selbstgefertigtem, mit Werkzeugen und Technik – für die vielfältigen Spiel- und Bastelaktionen für kleine und große Besucher - für die Möglichkeit der Begegnung mit Pferden, Hunden, Hasen und dem Feuerwehrauto – für alles Abbauen und Wegräumen ...

Ich hoffe, dass ich nichts und niemanden vergessen habe. Über 250 Menschen waren als Akteure an diesem Fest beteiligt - einfach großartig und nochmals vielen herzlichen Dank dafür!

Ebenfalls nicht fehlen darf an dieser Stelle auch der Dank an die Unterstützer aus unserem Ortschaftsrat, die uns in diesem Jahr eine große finanzielle Förderung durch die Stadt Chemnitz ermöglicht haben.

Das herrliche Wetter bekamen wir in diesem Jahr geschenkt. Wem wir dafür zu danken haben, wissen wir.

Was sagte mir doch jemand, als ich während des Festes auf der Bank mitten im Pfarrhof saß und in die Runde blickte: „Das ist ein wunderbares Fest und es gibt so viele Aktionen. Aber das Schönste ist, dass die Menschen heute Zeit füreinander haben.“

Wenn uns das gelungen ist, dann hat sich all die Mühe gelohnt.

Antje Kreuziger